

# Lese-Proben

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **13 (1933-1934)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

rische Literaturgeschichte. Sie ist ein unentbehrliches Nachschlagewerk, eine Fundgrube von meisterhaft gelesenen und

geschichteten geistesgeschichtlichen Tatsachen!

Paul Lang.

# Lese-Proben

## Hermann Hesse: Aus „Der Weltverbesserer“.

(Aus „Kleine Welt“, Erzählungen von Hermann Hesse; Fischer, Berlin.)

„Dann suchte er den Versammlungs-saal auf, den er mit Palmen und Lorbeer geschmückt und schon von vielen Gästen belebt fand. Die Naturburschen waren sehr in der Minderzahl, und die alttestamentlichen oder tropischen Kostüme fielen auch hier als Seltsamkeiten auf, dafür sah man manchen feinen Gelehrtenkopf und viel Künstlerjugend. Die gestrige Gruppe von langhaarigen Barfüßern stand fremd als wunderliche Insel im Gewoge.

Ein eleganter Wiener trat als erster Redner auf und sprach den Wunsch aus, die Angehörigen der vielen Einzelgruppen möchten sich hier nicht noch weiter auseinanderreden, sondern das Gemeinsame suchen und Freunde werden. Dann sprach er parteilos über die religiösen Neubildungen der Zeit und ihr Verhältnis zur Frage des Weltfriedens. Ihm folgte ein greiser Theosoph aus England, der seinen Glauben als univervale Vereinigung der einzelnen Lichtpunkte aller Weltreligionen empfahl. Ihn löste ein Kassentheoretiker ab, der mit scharfer Höflichkeit für die Belehrung dankte, jedoch den Gedanken einer internationalen Weltreligion als eine gefährliche Utopie brandmarkte, da jede Nation das Bedürfnis und Recht auf einen eigenen, nach ihrer Sonderart geformten und gefärbten Glauben habe.

Während dieser Rede wurde eine neben Reichardt sitzende Frau unwohl, und er begleitete sie durch den Saal bis zum nächsten Ausgang. Um nicht weiter zu stören, blieb er alsdann hier stehen und suchte den Faden des Vortrages wieder zu erfassen, während sein Blick über die benachbarten Stuhlreihen wanderte.

Da sah er gar nicht weit entfernt in aufmerk-samer Haltung eine schöne Frauenfigur sitzen, die seinen Blick gefangen hielt, und während sein Herz unruhig wurde und jeder Gedanke an die Worte des Redners ihn jäh verließ, erkannte er Agnes Weinland. Hestig zitternd lehnte er sich an den Türbalken und hatte keine andere Empfindung als die eines Verirrten, dem in Dual und Verzweiflung unerwartet die Türme der Heimat winken. Denn kaum hatte er die stolze Haltung ihres Kopfes erkannt und von hinten den verlorenen Umriß ihrer Wange erfühlt, so wußte er nichts auf der Welt als sich und sie und wußte, der Schritt zu ihr und der Blick ihrer braunen Augen und der Kuß ihres Mundes sei das einzige, was seinem Leben fehle und ohne welches keine Weisheit ihm helfen könne. Und dies alles schien ihm möglich und in Treue aufbewahrt; denn er fühlte mit liebender Ahnung, daß sie nur feinetwegen oder doch im Gedanken an ihn diese Versammlung aufgesucht habe.

Als der Redner zu Ende war, meldeten sich viele zur Erwiderung, und es machte sich bereits die erste Woge der Rechthaberei und Unduldsamkeit bemerklich, welche fast allen diesen ehrlichen Köpfen die Weite und Liebe nahm und woran auch dieser ganze Kongreß, statt der Welterlösung zu dienen, kläglich scheitern sollte.

Berthold Reichardt jedoch hatte für diese Vorboten naher Stürme kein Ohr. Er starrte auf die Gestalt seiner Geliebten, als sei sein ganzes Wesen sich bewußt, daß es einzig von ihr gerettet werden könne. Mit dem Schluß jener Rede erhob sich das Fräulein, schritt dem Ausgang zu und zeigte ein ernstkühles Gesicht, in welchem sichtlich ein Widerwille gegen diese ganzen Verhandlungen unterdrückt wurde. Sie ging nahe an Berthold vorbei, ohne ihn zu beachten, und er konnte deutlich sehen, wie ihr beherrschtes, kühles Gesicht noch immer in frischer Farbe blühte, doch um einen feinen, lieben Schatten älter und stiller geworden war. Zugleich bemerkte er

mit Stolz, wie die Vorüberschreitende überall von bewundernden und achtungsvollen Blicken begleitet wurde.

Sie trat ins Freie und ging die Straße hinab, wie sonst in tadelloser Kleidung und mit ihrem sportmäßigen Schritt, nicht eben fröhlich, aber aufrecht und elastisch. Ohne Eile ging sie dahin, von Straße zu Straße, nur vor einem prächtig prangenden Blumenladen eine Weile sich vergnügend, ohne zu ahnen, daß ihr Berthold immerzu folgte und in ihrer Nähe war. Und er blieb hinter ihr bis zur Ecke der fernen Vorstadtstraße, wo er sie im Tor ihrer alten Wohnung verschwinden sah.“

---

### Besprochene Bücher.

- Bircher, Eugen:** Ärztliches, insbesondere chirurgisches Denken und militärische Truppenführung. H. R. Sauerländer & Co., Aarau.
- Blank, Herbert:** Weichensteller Mensch; Lindner, Leipzig.
- Brändli, Thomas:** Der Staatsbürger; Fehr, St. Gallen.
- Ermatinger, Emil:** Dichtung und Geistesleben der deutschen Schweiz.
- Gos, Charles:** Général Suisse; Attinger, Neuenburg.
- Hesse, Hermann:** Kleine Welt; Fischer, Berlin.

---

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Hans Dehler. Schriftleitung, Verlag und Versand: Zürich 2, Stöckerstr. 64. Druck: A.-G. Gebr. Leemann & Co., Stöckerstr. 64, Zürich 2. — Abdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist unter Quellenangabe gestattet. — Übersetzungsrechte vorbehalten.

---

### Bücher-Eingänge.

- Ammann, Hector:** Alt-Aarau; Sauerländer, Aarau, 1933; 120 S.  
— Das Kloster Königsfelden; Sauerländer, Aarau, 1933; 28 S.
- Andrae, Wilhelm:** Kapitalismus, Bolschewismus, Faschismus; Fischer, Jena, 1933; 222 S.; M. 9.
- Bieble, Alois:** Die Bedeutung der französischen Revolution für die Französisierung des Elsaß; Elsaß-Lothringen-Institut, Frankfurt a. M., 1933; 108 S.; M. 4.
- Bochow, Martin:** Männer unter dem Stahlhelm; Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, 1933; 102 S.; M. 2.80.
- Bösch, Emil:** Recht und Nation bei Giambattista Vico; Schwald, St. Gallen, 1933; 100 S.
- Elsaß-Lothringisches Jahrbuch,** 12. Band; Elsaß-Lothringen-Institut, Frankfurt a. M., 1933; 412 S.; M. 10.50.
- Folberth, Otto:** Stephan Ludwig Roth; Krafft & Drotleff, Hermannstadt, 1933; 438 S.; M. 9.
- Frey, Jean N.:** Der Basler Schiffsahrts- und Hafenbetrieb in den Jahren 1904—1932; Verein für die Schifffahrt auf dem Oberrhein, Basel, 1933; 32 S.
- Gunn, Josef:** Innerer, nicht äußerer Kampf; Gunn, Bern, 1933; 191 S.; Fr. 3.50.
- von Kloeber, Wilhelm:** Vom Weltkrieg zur nationalen Revolution; Oldenburg, München, 1933; 142 S.; M. 1.80.
- Körholz, Hennig:** Einführung in die Geopolitik; Teubner, Berlin, 1933; 128 S.; M. 2.60.
- Markwalder, S.:** Die Stadtwache von Bern im XVIII. Jahrhundert; Francke, Bern, 1932; 83 S.; Fr. 4.
- Mussolini, Benito:** Der Faschismus; Beck, München, 1933; 41 S.; M. 1.60.
- Orend, Mischa:** Der Rattenfänger; Krafft & Drotleff, Hermannstadt, 1933; 86 S.; M. 2.25.